

AUSLEGEORDNUNG

Wohin die Forschungsreise geht

Verena Huber Nievergelt:

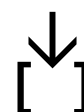
«Nicht zuletzt macht die Forschungsarbeit in und zu unserem Fach auch Freude, gerade weil noch nicht alle Felder beackert worden sind und damit Spielraum für eigene Ideen vorhanden ist.»

Die Studierenden im Master Fachdidaktik TTG-Design begegnen verschiedenen möglichen Zugängen zur Forschungspraxis: In bestehenden Hochschulveranstaltungen gibt es methodisches Rüstzeug, in spezifisch entwickelten Veranstaltungen, Aufträgen oder Forschungsgruppen werden Forschungsminiaturen durchgeführt, in Literaturarbeiten theoretische Grundlagen erarbeitet. Als Orientierungshilfe dienen Modelle und Beispiele zu forschendem Lernen (Derwanz / Krämer 2019, Kunz / Mattich 2019, Miege / Lehmann 2017, Tremp / Hildbrand 2012, Tremp / Tettenborn 2013). So soll eine möglichst gute Vorbereitung für die abschliessende Masterarbeit erfolgen, die eine Forschungsarbeit, eine Entwicklungsarbeit oder eine Kombination daraus sein kann.

PROZESSE DER PROFESSIONALISIERUNG

Forschung an pädagogischen Hochschulen betont oft einen angewandten Aspekt und enge Bezüge zur Unterrichtspraxis oder zur Hochschullehre (Beywl et al. 2015). Die Expertise in Fachdidaktik gilt dabei als ein Alleinstellungsmerkmal. Für die noch junge Disziplin sind aktuell vor allem die Gebiete Lehr-Lernforschung, Forschung im Bereich der Lehrpersonenbildung sowie Entwicklungsforschung relevant (Leuders 2015). Für den Bereich TTG-Design sind zusätzlich kulturwissenschaftliche, kulturhistorische und ethnografische Ansätze von Bedeutung, um grundlegende fachwissenschaftliche Aspekte zu klären, die oft fehlen.

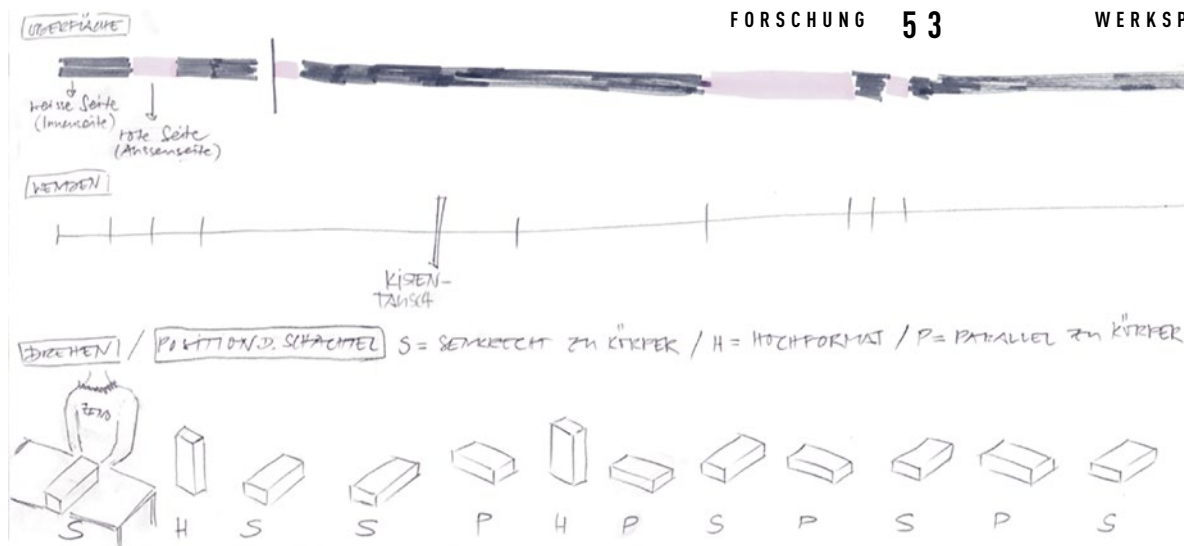
Mit den zuletzt genannten Ansätzen können fachlich relevante Inhalte wie Museumsobjekte oder Dokumente zur Fachgeschichte, aber auch Produkte von Lernenden untersucht werden. So lassen sich vorhandene Quellen präzise und fundiert analysieren. Studierende im Master Fachdidaktik TTG-Design könnten beispielsweise Archive und Museumsbe-



**NEUE RUBRIK
«FORSCHUNG»**

An Schweizer
Hochschulen laufen
spannende, wichtige
Forschungsprojekte
zur TTG-Fachdidaktik.
Studierende und
Dozierende publizieren
ihre Erkenntnisse,
um den Fachdiskurs
voranzubringen.

Seit der Gründung des Fachdidaktikzentrums und dem Start des Masterstudienganges Fachdidaktik TTG-Design an der PH Bern hat sich in der Forschung im und zum Fach einiges getan, es gilt aber immer noch viel Pionierarbeit zu leisten. Im Folgenden werden einige Möglichkeiten für eine fachdidaktische Forschung als systematische wissenschaftliche Untersuchung von unterschiedlichen Daten ins Zentrum gestellt. Auf ästhetische Forschung im Sinn eines gestalterisch-künstlerischen, forschend-entdeckenden Vorgehens kann hier nicht näher eingegangen werden (siehe dazu Kämpff-Jansen 2000). Allerdings spielt ein ästhetisch-forschendes Denken im Allgemeinen eine grundlegende Rolle, da auch wissenschaftliche Forschungsprozesse kreative Aspekte enthalten (Kunz 2019).



stände aufarbeiten und gegebenenfalls fachdidaktische Materialien dazu entwickeln, aber auch Dokumente wie Lernjournale von Schülerinnen und Schülern oder Leistungsnachweise von Studierenden der Grundausbildung analysieren. Weitere vielversprechende Dokumente sind Lehrpläne, Lehrmittel oder Zeitschriften (Criblez / Manz 2015, Huber Nievergelt 2017). Daneben können mündliche Quellen wie Interviews mit Lehrenden aus dem Fach Erkenntnisse in diesem Bereich ermöglichen (Eichelberger / Rychner 2008).

Wird auf erziehungs- und sozialwissenschaftliche Methoden fokussiert, so sind etwa fachspezifische Lehr-Lernprozesse auf Schul- oder Hochschulstufe inhaltlich ergiebig und können so systematisch beobachtet und untersucht werden (z.B. Wyss 2018). Im Masterstudiengang fokussieren wir vor allem auf qualitative Methoden, durch spezifische Lehrveranstaltungen sowie mit Unterstützung des Instituts für Forschung und Entwicklung an der PH Bern ist es aber für Studierende auch möglich, stärker quantitativ orientierte Methoden anzuwenden. Wenn es während dem Studium gelingt, Lehr-Lernprozesse von Lehrpersonen, Lernenden, Dozierenden und Studierenden mit Hilfe von forschendem Vorgehen vertieft zu reflektieren, kann damit entscheidend zur Professionalisierung im Fach beigetragen werden (Cramer / Drahmman 2019).

BASIS FÜR FACHENTWICKLUNG

Die Gegenstände der Forschung können im Bereich fachdidaktischer Entwicklungsforschung auch bewusst selber geschaffen werden: Lernarrangements, Lernmaterialien oder Unterrichtseinheiten können theoriegeleitet entwickelt und in der Folge beforscht werden (z.B. Eichelberger 2019). Dabei muss nicht unbedingt nach einem Vorher-Nachher und einer messbaren Veränderung gefragt werden, sondern

auch präzise Beobachtungen, punktuelle Aufzeichnungen von Unterricht und Gesprächen darüber können gehaltvolle Erkenntnisse liefern. Eine enge Zusammenarbeit von Lehrpersonen mit Expertise in der Schulpraxis mit Dozierenden und Studierenden von Pädagogischen Hochschulen mit Expertise in der Forschung kann dabei besonders fruchtbar sein (Eichelberger / Huber 2016).

Fachdidaktische Forschung, die Methoden aus dem Bereich der Erziehungs- und Sozialwissenschaften oder Kulturwissenschaften verwendet, ist in der Schweiz im Bereich TTG-Design noch wenig verbreitet. Um eine gute Grundlage für Diskurse zu schaffen, ist es aber zentral, auf Ergebnisse fundierter Forschungsarbeiten zurückgreifen zu können. Im Bereich BG, respektive Kunstpädagogik, ist die Publikationsdichte etwas grösser, aber verglichen mit Fächern wie Mathematik oder Naturwissenschaften immer noch eher klein. Die Situation in Deutschland und Österreich ist ähnlich, teilweise sind Forschungstätigkeit und Publikationen durch eine stärkere akademische Anbindung des Fachs präsenter. Im englischsprachigen Diskurs in nordeuropäischen Ländern sowie in Grossbritannien wird Forschung zu Crafts, Design und Technology Education bereits seit einigen Jahren stärker betrieben. Insbesondere die Möglichkeiten zum Publizieren sind in den zuletzt genannten Ländern weiter entwickelt als in der Schweiz.

Die skizzierte Ausgangslage zeigt, dass es sich lohnt, die Forschung in und zu unserem Fach zu vertiefen. Damit können fachspezifische Besonderheiten, aber auch Verbindungen zu anderen Fächern aufgezeigt und der Dialog darüber gefördert werden. Nicht zuletzt macht die Forschungsarbeit in und zu unserem Fach auch Freude, gerade weil noch nicht alle Felder beackert worden sind und damit auch Spielraum für eigene Ideen vorhanden ist. Also nichts wie los: Achtung – fertig – forschen!

AUF WERKEN.CH/
FORSCHUNG

Artikel und Literaturliste stehen zur Verfügung.

AUTORIN

Verena Huber Nievergelt leitet mit Elisabeth Eichelberger und Andreas Käser das Fachdidaktikzentrum TTG-Design an der PH Bern. Zurzeit sind 19 Studierende immatrikuliert, Ende 2020 ist der 1. Studienabschluss geplant. Innerhalb des Studiengangs spielt die Auseinandersetzung mit Forschung und Entwicklung eine zentrale Rolle. Publikationen regen den Diskurs zur noch jungen Forschung im und zum Fach an. Ebenfalls dazu beitragen soll der für Sommer 2020 geplante Start des E-Portals «Kompetenzorientierte Unterrichtsentwicklung» der PH Bern, auf dem für die fachdidaktische Lehre aufbereitete Inhalte aus dem Bereich Textiles Gestalten aus einem Projekt von Elisabeth Eichelberger und Verena Huber Nievergelt greifbar sein werden.

SKIZZEN

Sabrina Brogle, Studentin Master Fachdidaktik TTG-Design, hat Skizzen zur Analyse einer Videosequenz erstellt.

Literatur

- Beywl, Wolfgang; Künzli David, Christine; Messmer, Roland & Streit, Christine (2015). Forschungsverständnis pädagogischer Hochschulen - ein Diskussionsbeitrag. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 33 (1), S. 134–151.
- Criblez, Lucien & Manz, Karin (2015). Schulfächer. Die konstituierenden Referenzgrößen der Fachdidaktiken im Wandel. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 33 (2), S. 200–214.
- Cramer, Colin & Drahmman, Martin (2019). Professionalität als Meta-Reflexivität. In Marcus Syring & Sabine Weiss (Hrsg.), *Lehrer(in) sein – Lehrer(in) werden – die Profession professionalisieren* (S. 17–33). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Derwanz, Heike & Krämer, Carolin (Hrsg.) (2019). Ethnografie in der Schule: Forschendes Lernen im Schulpraktikum „Textiles Gestalten“. Reflexionen des Projektbandes in GHR 300. *Studien zur Materiellen Kultur, Reihe Vermittlung, Bd. 36*, 36.
- Eichelberger, Elisabeth & Rychner, Marianne (2008). *Textilunterricht. Lesarten eines Schulfachs. Theoriebildung in Fachdiskurs und Schulalltag*. Zürich/Hohengehren: Pestalozzianum/Schneider.
- Eichelberger, Elisabeth (2019). Die Teilhabe Jugendlicher im Designprozess der Lehramtsstudierenden. Forschungsergebnisse als Impulse für den Entwurf einer Kollektion. In Ruth Kunz & Maria Peters (Hrsg.), *Der professionalisierte Blick. Forschendes Studieren in der Kunstpädagogik* (S. 404–419). München: kopaed.
- Eichelberger, Elisabeth & Huber Nievergelt, Verena (2016). *Textile Produkte kooperativ entwickeln: Durch dialog- und prozessorientiertes Lernen fachspezifische Kompetenzen fördern*. Abgerufen unter <https://www.phbern.ch/forschung/projekte/textile-produkte-kooperativ-entwickeln-durch-dialog-und-prozessorientiertes-lernen-fachspezifische-kompetenzen-foerdern> [1.3.2020].
- Huber Nievergelt, Verena (2017). Zwischen Anleitung und Eigenkreation: Überlegungen zur Ästhetik selbstgemachter Dinge im schulischen Kontext. In: Ina Herrmann & Sebastian Schinkel (Hrsg.), *Ästhetiken in Kindheit und Jugend. Sozialisation im Spannungsfeld von Kreativität, Konsum und Distinktion* (S. 287-302). Bielefeld: transcript (Edition Kulturwissenschaft).
- Kämpf-Jansen, Helga (2000). *Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung*. Köln: salon.
- Kunz, Ruth (2019). Kunstpädagogik im Spannungsfeld unterschiedlicher Forschungsbegriffe. In Ruth Kunz & Maria Peters (Hrsg.), *Der professionalisierte Blick* (S. 242–259). München: kopaed.
- Kunz, Ruth & Mattich, Yasmin (2019). Forschungsminiaturen. In Ruth Kunz & Peters, Maria (Hrsg.), *Der professionalisierte Blick. Forschendes Studieren in der Kunstpädagogik* (S. 464–495). München: kopaed.
- Leuders, Timo (2015). Empirische Forschung in der Fachdidaktik. Eine Herausforderung für die Professionalisierung und die Nachwuchsqualifizierung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 33 (2), S. 215–234. Abgerufen von <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-138860> [23. Oktober 2018].
- Mieg, Harald A. & Lehmann, Judith (2017). Einleitung: Forschendes Lernen – erste Bilanz. In Harald A. Mieg & Judith Lehmann (Hrsg.), *Forschendes Lernen: wie die Lehre in Universität und Fachhochschule erneuert werden kann* (S. 15–31). Frankfurt/New York: Campus.
- Tremp, Peter & Hildbrand, Thomas (2012.). Forschungsorientiertes Studium – universitäre Lehre: Das «Zürcher Framework» zur Verknüpfung von Lehre und Forschung. In Tobina Brinker & Peter Tremp (Hrsg.), *Einführung in die Studiengangentwicklung* (S. 101–116). Bielefeld: Bertelsmann.
- Tremp, Peter & Tettenborn, Annette (2013). Forschungsorientierung in der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 31 (3), S. 286–300.
- Wyss, Barbara (2018). *Gestalterisch-konstruktives Problemlösen von Sechs- und Achtjährigen. Theoretische Grundlagen und empirische Studie zur Technisches Gestaltung in Kindergarten und Unterstufe*. München: kopaed.